

Hoffen auf heißes Wasser

Kirchweidach (hek). Im Mittelpunkt der Jahresversammlung der kommunalpolitisch Interessierten Bürger (KiB) und des SPDOrtsverbandes Kirchweidach im „Millihaus“ stand kommunalpolitisch die Fernwärmeversorgung von Kirchweidach durch das geplante Geothermie-Kraftwerk.

Hans Michlbauer, SPD-Ortsvorsitzender, Gemeinderat und Mitglied im Fernwärmeausschuss, erläuterte den Sachstand. Der wegen technischer Probleme eingestellte Dauerpumpversuch solle zu Wochenbeginn wieder aufgenommen werden, so Michlbauer. Sollten die Ergebnisse positiv sein, werde bereits im September mit den Bauarbeiten für das Geothermie-Kraftwerk begonnen.

Auch die Erdarbeiten für die geplanten Gewächshäuser sollten dann beginnen. „Die konkreten Planungen für die Fernwärmeversorgung von Kirchweidach werden sofort aufgenommen, wenn die Pumpversuche erfolgreich sind“, zeigte sich Michlbauer noch optimistisch.

Die Regierung von Oberbayern habe bisher immer noch keinen Bescheid zur beantragten Flächennutzungsplanänderung für das Baugebiet „Sonnleit'n“ erlassen. „Dass der Bedarf an Baugrundstücken enorm ist, beweisen die 32 Reservierungen überwiegend von Kirchweidacher Bürgern für Bauplätze im geplanten Gebiet“, stellte Michlbauer fest. Es müsse unbedingt gelingen, junge Familien an den Ort zu binden. Nur dann könne man die gute Infrastruktur von Kirchweidach aufrechterhalten.

Mit der Einführung der sechsstufigen Realschule habe die CSU-Regierung das Ende der Hauptschule eingeläutet, zeigte sich der SPD-Vorsitzende überzeugt. Auch die Umbenennung der Hauptschule in Mittelschule könne den Trend nicht aufhalten. Die Mittelschule sei zu einer „Restschule“ verkommen. Eltern von Grundschulern versuchten daher verständlicherweise, ihren Kindern nach der vierten Klasse den Übertritt ins Gymnasium oder an die Realschule zu ermöglichen. „Der Auslesedruck auf unsere Grundschüler ist enorm angestiegen. Sollte die CSU bei der Landtagswahl als Sieger hervorgehen, bedeutet das Aus für die Kirchweidacher Mittelschule“, sagte Michlbauer voraus.

Das Konzept der Gemeinschaftsschule der Landes-SPD sehe dagegen eine längere gemeinsame Schulzeit vor. Nach neun erfolgreichen Schulbesuchsjahren könnten der Hauptschulabschluss, nach zehn Jahren der Realschulabschluss erworben werden. Bei einem guten mittleren Bildungsabschluss stehe auch der Übertritt in die gymnasiale Oberstufe offen.

Bundespolitisch stehe das aktuelle Verfassungsgerichtsurteil zum Bundeswahlgesetz an erster Stelle. „Hat doch die Regierungskoalition aus CDU/CSU und FDP, die im Alleingang die neuen Gesetzesregeln zur Bundestagswahl beschlossen hat, vom Verfassungsgericht eine schallende Ohrfeige erhalten“, so Hans Michlbauer. Der Koalition gehe es nur um die Sicherung der zahlreichen Überhangmandate und nicht um eine gerechte Sitzverteilung nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen.

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins wählten schließlich noch Christian Pelg einstimmig als Delegierten für die Stimmkreis-Konferenz zur Landtags- und Bezirkswahl. Michlbauer vertritt den Ortsverein als Delegierter bei der Bundestags-Aufstellungskonferenz.